

Impuls zum 10.1.2021: "Taufe des Herrn"

„Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.“

So lesen wir beim Evangelisten Markus: (1,7-11)

In jener Zeit trat Johannes in der Wüste auf und verkündete:

*Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. 8 Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen. 9 Und es geschah in jenen Tagen, da kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. 10 Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. 11 Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: „**Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.**“*

Impuls

Der heutige Tag der „Taufe des Herrn“ kann uns die eigene Taufe ins Gedächtnis rufen.

Die meisten Menschen von uns werden sich vermutlich nicht mehr an ihre persönliche Taufe erinnern, da bis heute in der Regel die Kinder im Babyalter getauft werden.

Nur anhand von Fotos oder Erzählungen von Verwandten wird die Feier der eigenen Taufe lebendig.

Manche Menschen haben ihre Taufkerze, das Taufkleid oder ein besonderes Geschenk, z.B. ein Kettchen oder ein kleines Kreuz aufbewahrt.

Einige von Ihnen entzünden die Taufkerze auch zu späteren Festen und sakramentalen Feiern, andere geben z.B. das Taufkleid innerhalb der Familie erst an Geschwisterkinder und später dann an die nächste Generation weiter. Gemeinsam ist einer Taufe, dass es meist die erste größere Feier oder Familienzusammenkunft ist, die das neugeborene Kind erlebt; für das Kind werden sorgfältig Paten ausgesucht, in der Hoffnung, dass diese den Glaubens- und Lebensweg des Kindes begleiten und abgesehen von den Eltern oder auch Großeltern, dem Kind nahe stehen.

Die Zeichen und Sätze einer Taufe haben einen tiefen symbolischen Charakter: das weiße Taufkleid möchte zeigen, dass Christus sozusagen als Gewand angelegt wird. Das Übergießen mit Weihwasser steht für Reinigung und einen Neuanfang mit Gott. Das Kind wird auf seinen Namen und auf den Namen Gottes getauft, die Salbung mit Chrisam kommt dazu. Jeder Name hat seine eigene Bedeutung und er bezeichnet einen Menschen unverwechselbar während seines ganzen Lebens; Chrisam ist das Öl, mit dem auch die Könige und Priester gesalbt worden sind.

Dem Täufling wird eine königliche und priesterliche Würde zugesprochen; er wird in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen, und dieses Geschehen ist ein Unveränderliches bis über den Tod Hinausgehendes.

Jesus erhielt die Taufe vor dem Beginn seines Dienstes und Wirkens; ursprünglich, bis ins ca. 3. Jahrhundert hinein, wurden Menschen erst im Erwachsenenalter getauft. Sie setzten damit ein Zeichen der Umkehr und des Neubeginns.

Und die Zusage, die Jesus im Evangelium erhalten hat, gilt uns allen: **„Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.“**

Wie wird dieser Zuspruch in unser aller Leben wirksam?

Der Täufling spürt das Wohlgefallen an ihm in der Regel durch die Freude, Liebe, Hilfe bzw. das „Da-Sein“ für ihn, meist durch seine Eltern oder eine andere nahestehende feste Bezugsperson ausgedrückt.

Wie sehr freuen sich die Menschen über das Lächeln oder Lachen eines Babys... wie begeistert stehen die Eltern gerade in den ersten Lebenswochen an seinem Bettchen und bestaunen ihr kleines „Wunderwerk Mensch“...wie angetan sind sie von allem, was ihr Kind in den ersten Lebensjahren an Äußerungen und Entwicklungen tut: es krabbelt, es sagt „Mama“ oder „Papa“, es macht die ersten Schritte...

Und das Kind schenkt seiner Familie Offenheit, Freude, Vertrauen und eine bedingungslose Liebe.

Es wird beidseitige Liebe erfahren und dadurch erlebbar, was es bedeuten kann, geliebter Sohn bzw. geliebte Tochter oder geliebtes Enkelkind, Patenkind o.ä. zu sein. In dieser Liebe spiegelt sich die Liebe Gottes wieder.

In späteren Jahren wird es dann etwas schwieriger. Jeder Mensch entwickelt sich zu einer eigenen Persönlichkeit: er oder sie hat einen eigenen Kopf und Willen. Die Eltern kommen manchmal auch an ihre Grenzen und es fällt nicht immer leicht, dass sich im familiären Beisammensein nur Liebe ablesen lässt.

Und als erwachsener Mensch hat wohl jede und jeder schon erlebt, dass sich die eigene Situation so ganz anders anfühlt, als geliebtes Kind Gottes zu sein.

Dennoch, so wie die Taufe als Sakrament und Zeichen der Liebe Gottes nicht gelöscht werden kann, so gilt auch der Zuspruch des Evangeliums in allen Lebensaltern und Lagen.

Die Gewissheit, dass ich geliebte Tochter oder geliebter Sohn Gottes bin und er Wohlgefallen an mir findet, kann stärken und gut tun:

- egal, wie wir gerade sind oder uns fühlen: ob alt oder einsam, krank oder schwach, ratlos oder unwissend, traurig oder betrübt, überfordert oder unterfordert....
- oder eben gesund und munter, fröhlich und vergnügt, hoffnungsfroh und zuversichtlich, reif und weise, gelassen und ausgeglichen...

In jeder Verfassung dürfen wir uns als geliebte Kinder Gottes fühlen; alles kann sich im Leben ändern oder auch entzwei gehen: die Zusage Gottes bleibt: heute und an allen Tagen.

Martin Gutl drückt es so aus:

So spricht Gott:

„Ich wollte dir schon immer sagen: *ich bin für dich da.*
Fürchte dich nicht, *denn ich bin bei dir.*

Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt.
Meine Liebe bleibt seit Ewigkeit gleich,
ob du dich abwendest *oder dich mir zuwendest: ich liebe dich.*

Weil du lebst, *liebe ich dich.*
Weil du dich entfaltest, *liebe ich dich.*

Weil du Mensch bist, *liebe ich dich.*
Weil du der Erde angehörst, *liebe ich dich.*

Weil du dich in Raum und Zeit, in einem bestimmten Raum
und in einer bestimmten Zeit bewähren musst, liebe ich dich.

Ich kenne deine Geschichte. Mir ist nichts verborgen.
Du kannst dich mir anvertrauen, ich habe Zeit für dich,
wann immer, wo immer,
wie oft auch immer. Wenn du willst, kannst du reden.

Rede, schreie, fluche, bete, bete an, lauf fort, komm wieder.
Mit ewiger Liebe liebe ich dich.

Meine Liebe zu dir war schon längst wirksam,
bevor du auf die Welt gekommen bist.

*Was immer du tust, ich gehe dir nach. **Ich verlasse dich auf keinen Fall, denn ich liebe dich.***“

Mögen wir Gottes Liebe gerade in diesen besonderen Zeiten immer wieder spüren und erfahren!